

Ein Schiff als Zeichen der Freundschaft

Deutsch-französischer Schüleraustausch zwischen dem CFG und Einrichtung in Lorient besteht seit 60 Jahren. Das wurde gefeiert.

Von Leon Hohmann

Küllenhahn. Was vor 60 Jahren als Austausch zweier Lehrer aus Wuppertal und Lorient begann, hat sich zu einem großen Schüleraustausch zwischen dem Carl-Fuhlrott-Gymnasium (CFG) auf Küllenhahn und dem französischen Lycée Dupuy-de-Lôme in Lorient entwickelt. Am Freitagabend feierten die beiden Schulen einen gemeinsamen Festakt mit vielen politischen Gästen im Schulzentrum Süd.

Laut der Wuppertaler Schulleitung handelt es sich bei der länderübergreifenden Freundschaft ab 1957 um den ältesten Schüleraustausch zwischen Frankreich und Deutschland. Das war sechs Jahre bevor Charles de Gaulle und Konrad Adenauer 1963 im Elysée-Vertrag die Freundschaft der beiden Länder festhielten. Dies hoben die geladenen Gäste in ihren Grußworten hervor. An Pfingsten wird es einen ähnlichen Festakt geben - dann allerdings in Lorient.

Wuppertals Oberbürgermeister Andreas Mucke (SPD) sprach davon, dass die Freundschaft gerade heute ein klares Bekenntnis zu Europa darstelle. An die Schüler gerichtet, sagte er: „Ihr habt den Mut, aufeinander zuzugehen und Freundschaften zu schließen.“ Ähnlich formulierte es auch der Schulleiter des französischen Lycées, Jean-Pierre L'Hôtelier, und ergänzte: „Wir

haben es geschafft, gegenseitig unsere Sprache, Kultur und Sozialkunde zu vermitteln.“ Er überreichte am Freitagabend als Gastgeschenk ein handgebautes Schiff mit einer Plakette, auf der von dem Jubiläum zu lesen ist.

Sein deutscher Amtskollege, Reinold Mertens vom CFG, meinte in seiner Begrüßung, dass der Schüleraustausch merklich viel für die Völkerverständigung getan habe. Deswegen wollen beide Schulen die gegenseitige Freundschaft in den kommenden Jahren weiter vertiefen. Mertens macht jedoch auch klar: Ein solches Projekt steht und fällt mit den beteiligten Schülern, Eltern und den Lehrern. „Ohne deren Engagement wäre der Austausch nicht möglich gewesen“, erklärte der Schulleiter.

Schüler inszenierten Klischees über ihr Nachbarland

Die leitende Ministerialrätin Antonia Dicken-Begrich unterstrich die historische Bedeutung des Schüleraustausches: „Es war eine Pionierarbeit. Es brauchte einen langen Atem und mutige Menschen“, betonte sie. In einer Zeit, in der eine friedliche Nachbarschaft kaum vorstellbar war, sei es um den Aufbau von Vertrauen gegangen. Unter den Gästen war auch Herbert Reul (CDU), Mitglied im Europaparlament. Er bedankte sich bei den Beteiligten aus den vergangenen Jahr-



Jean Pierre L'Hôtelier, Reinold Mertens und Sabine Anfray bei der Feierstunde. Das Schiff steht für die langjährige Freundschaft.

Fotos: Stefan Fries

SCHÜLERAUSTAUSCH

ZAHLEN Jedes Jahr reisen zwischen 30 und 40 Schüler aus Wuppertal und Lorient ins jeweils andere Land. Dort kommen sie privat in Gastfamilien unter.

ZWEITER FESTAKT Über Pfingsten werden die 30 Wuppertaler Austauschschüler gemeinsam mit 40 CFG-Lehrern in die Bretagne fahren. Dort gibt es dann den zweiten Festakt.

„Die Filme sind weltklasse. Darin wurde viel mehr von der Mentalität gezeigt als man in Worte fassen kann.“

Star des Abends war allerdings die ehemalige CFG-Schülerin Evelyn Werner. Die stu-

dierte Sopranistin beeindruckte die knapp 500 Gäste. In einem glitzernden Kleid sang sie Lieder von Edith Piaf und Tina Turner - präsentiert als Zugabe etwa Frank Sinatras „New York, New York“.



Sopranistin und Ex-CFG-Schülerin Evelyn Werner war der Stargast.